



Grußwort zum 15-jährigen Bestehen

Zum 15-jährigen Bestehen von fips e.V. gratuliere ich ganz herzlich. Damit verbinde ich Dank und Anerkennung für die hervorragende Arbeit der vergangenen Jahre.

Diese Arbeit ließe sich mit einem Satz kurz und treffend beschreiben:

fips hilft Familien mit Kindern und Säuglingen in Krisensituationen dabei, ihre Stärken zu erkennen um ihren Alltag zu meistern. In diesem einen Satz steckt viel mehr als es zunächst den Anschein hat.

„fips hilft!“

Wer da hilft ist ja nicht irgendwer. Bei fips sind es etwa 70 Menschen, die teilweise Tag und Nacht im Einsatz sind: Kinderkrankenschwestern, Familienhelfer, Pädagogen und Verwaltungskräfte.

All diese Menschen haben sich entschieden, einen Beruf auszuüben, der ein hohes Maß an Verantwortungsgefühl und Engagement voraussetzt. Um diesen hohen Anforderungen Tag für Tag gewachsen zu sein, bedarf es innerer Reife und menschlichem Mitgefühl.

Und es bedarf sozialer Verantwortung. Soziale Verantwortung als Motor für soziales Engagement. So, wie das bei den Aktiven von fips der Fall ist. Ohne solches Engagement wäre unser Sozialstaat auf Dauer nicht überlebensfähig. Soziales Engagement ist der Kitt, der unser Gemeinwesen und unsere Gesellschaft zusammenhält. Und weil das so ist, danke

ich den ehrenamtlichen und den hauptamtlichen Aktiven von fips ganz herzlich für ihren großartigen Einsatz.

„fips hilft Familien mit Kindern und Säuglingen:

Familien sind nach wie vor die Keimzelle unserer Gesellschaft. Daran hat sich nichts geändert, auch dann nicht, wenn das Bild von Familie sich in den letzten Jahrzehnten sehr gewandelt hat. Bei uns in Köln leben Familien, die in ihrer Konstellation so bunt sind, wie die Stadt selbst. Es gibt neben der klassischen Vater-Mutter- Kind- Familie noch viele familiäre Lebensgemeinschaften: Patchworkfamilien, Pflege- oder Adoptivfamilien oder auch Regenbogenfamilien mit gleichgeschlechtlichen Eltern. Und es gibt Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen.

Für mich gilt jedoch stets: Familie ist da, wo Kinder sind.

Große oder kleine, kranke oder gesunde. Diese Kinder brauchen unseren besonderen Schutz und zwar von Anfang an. Ich finde es bemerkenswert, dass fips das Augenmerk besonders auch auf Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern legt, damit diese von Anfang an – auch in schwierigen Situationen - gut behütet und versorgt aufwachsen können.

„fips hilft in Krisensituationen!“

Wir alle wissen, wie verletzlich wir sind und wie schnell eine Familie aus dem Gleichgewicht kommen kann.

Krankheit oder Tod eines Familienmitgliedes kann unser ganzes Leben aus der Bahn werfen. Aber auch der Verlust der Arbeitsstelle, finanzielle Sorgen, Erziehungsprobleme, Trennung oder Scheidung bringen unser inneres Gleichgewicht ins Wanken.

Es gibt wahrscheinlich kaum eine Familie, die von solchen oder ähnliche Erfahrungen verschont geblieben ist. Offenbar gelingt es fips, jedem einzelnen zu zeigen, dass er Stärken hat, die er nutzen kann, um eine Krise zu meistern.

Ich freue mich bei fips so viele starke Menschen zu treffen, die den Mut haben, auch mit schweren Schicksalsschlägen zurecht zu kommen. Für Ihre Fröhlichkeit und ihre Zuversicht, bewundere ich sie. Und ich bin froh, dass es den Verein fips gibt, der sie auf ihrem Weg begleitet und sie stützt.

Dass das nicht immer leicht ist, ist mir bewusst. Denn immer noch gibt es viel zu tun, um allen Kindern in unserer Gesellschaft die gleichen Chancen zu geben. Ihnen ihr Recht auf Schutz, Fürsorge, ausreichende Ernährung, Bildung, gewaltfreie Erziehung sowie der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu gewährleisten.

Diese Rechte haben alle Kinder, die gesunden und die kranken. Hier sind alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte gefordert, sich für die Schwächsten in unserer Gesellschaft einzusetzen. So, wie fips das seit nunmehr 15 Jahren macht.

15 Jahre fips – das heißt: 15 Jahre Engagement für die Verbesserung der Situation von Kindern und deren Familien.

Am Anfang stand die Idee, Familien mit Kindern in ihrem häuslichen Alltag und in ihrem Zuhause zu unterstützen. Damit aus einer Idee Wirklichkeit werden kann, braucht es Menschen, die sich dafür einsetzen. Zum Glück hat es solche Menschen gegeben: Ihnen allen danke ich ganz herzlich.

Mittlerweile haben Sie ein starkes Team an Ihrer Seite. Sie haben ein Netzwerk aufgebaut, um Familien die Hilfen zu geben, die Sie in ihrer Situation brauchen:

Das ist in der Tat ein guter Grund zum Feiern.

Ich wünsche Ihnen und uns als Gesellschaft, dass Sie auch in den nächsten Jahren mit ihrem fachlichen Know-How, aber auch mit Ihrer Lebendigkeit und Fröhlichkeit dazu beitragen, dass unsere Pänz und deren Familien in Köln gut aufgehoben sind.

Elfi Scho-Antwerpes
Bürgermeisterin